

ter des Landes nicht mehr durch zufällig zusammengehäufte Vorzüge geblendet wird. — Denn mit diesen Gegenden am Fusse der Alpen wetteifern an Schönheit nur die *Riviera* von *Pisa* bis *Genua* und *Nizza* *), die Umgebungen von *Neapel* **), die Gegenden von *Rom*, wie bei *Tivoli* und *Frascati*, dann die wenig besuchten *Abruzzen* und inneren Landstriche *Mittelitaliens*, und wenige andre, jede in ihrer besondern Weise ausgezeichnet. Aber werfen wir zuerst einen allgemeinen Blick über die Charaktere der verschiedenen Landschafts-Abstufungen Italiens überhaupt, und wir werden finden, daß sich dieselben in drei große Klassen zusammenfassen lassen: nämlich die *Lombardische Ebene*, das *Apenninische Hochland*, und die Thäler und Abhänge an der Südseite der *Alpen* und Südwestseite der *Apenninen*, daß aber der südliche Charakter, wie ihn der Reisende zu erwarten pflegt, sich ganz erst in *Neapel* und *Sicilien* einstellt.

Die ganze *Lombardische Ebene* ist Eine schöne Flur, welche hin und wieder, wie in der Nähe größerer Flüsse, von sumpfigen Tiefungen unterbrochen wird. Im Norden und Südwesten von Hochgebirgen scharf begrenzt, liegt sie in Form eines Dreieckes zwischen *Mailand*, *Vicenza* und *Rimini*, welche in gerader Richtung 60, 50 und 100 Stunden von einander entfernt sind, und erhebt sich westwärts und südwärts, in *Piemont*, in manchfaltig durchschnittenen fruchtbaren Hügeln bis

*) Vergl. Band I. Kap. 2.

**) Bd. I. Seite 364 — 431.